Kontakt-laden & Street-work im Drogen-bereich

Für Caritas Kontaktladen und Streetwork im Drogenbereich war es ein sehr turbulentes und dynamisches Jahr 2018, auf das dieser Jahresbericht zurückblickt. Neben vorhersehbaren Veränderungen in der Teamzusammensetzung gab es auch noch recht spontane. All das garniert mit der Ausschreibung für 2019 bis 2021 ließe erwarten, dass sich diese besonderen Herausforderungen auch in der Performance der Streetworkarbeit niederschlangen würden. Es freut mich an dieser Stelle ganz besonders, und Sie werden das bei der Lektüre dieses Jahresberichts selber feststellen können, dass das Team von Streetwork im Drogenbereich auf gewohnt hohem Niveau performen bzw. die Leistung in vielen Teilbereichen nochmals erhöhen konnte. Zusätzlich zu diesen Standardleistungen wurde in der zweiten Jahreshälfte 2018 Abend-/Nachtstreetwork implementiert und mit der Umsetzung von Österreichs erstem Take Home Naloxon Projekt begonnen. Mit dieser Arbeit bedanken wir uns im Hier und Jetzt für das uns entgegengebrachte Vertrauen, das wir als die zentrale niederschwellige Einrichtung für suchtkranke Menschen in der Steiermark genießen und für die nächsten drei Jahre intensiver Arbeit mit Personen mit Opiat- oder Mehrfachabhängigkeit erhalten haben. Jetzt gilt es den Schwung nicht nur beizubehalten sondern die Schlagzahl zu erhöhen, die Perspektiven zu weiten und neue Wege zu beschreiten, sollte das notwendig werden. All das passiert im Zeichen der Gesundheit, der dieser Jahresbericht thematisch gewidmet ist. Ich darf mich an dieser Stelle bei meinem Team und allen KooperationspartnerInnen bedanken, ohne deren unermüdlichen Einsatz ein Rückblick in dieser Form nicht möglich gewesen wäre. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieses Berichts. Stefan Pree

streetwork.caritas-steiermark.at

JB

Caritas

Kontaktladenarbeit

Kontaktladencafé

198 Öffnungszeiten
9.566 BesucherInnen
3.239 Gespräche*
617 medizinische Beratungen
127 Rechts-beratungen

Frauencafé

186 Kontakte
117 Gespräche*

Journaldienst

241 Journaldienste
2.943 Kontakte
849 Gespräche*

Einzelfallhilfe

224 intensiv betreute KlientInnen
856 Beratungs-, u. Informations-gespräche
13 Kriseninter-ventionen
61 Begleitungen

68 Haftbesuche
16 Hausbesuche

Streetwork

221 Einsätze
694 Einsatzstunden im Zweierteam
11.673 Kontakte
53 Personen pro Einsatz
3.311 Safe Sets á 2 Spritzensets
953 Beziehungs-gespräche
646 Beratungen
666 Informations-gespräche
27 Kriseninter-ventionen
30 Erstgespräche

Med- Angebot

617 Beratungen/ Behandlungen
78 Blutabnahmen

HCV, HIV

76 Testungen
21 HCV positiv

Hep. A+B

28 Impfungen

Safer Use

676.318 Spritzensets
116.689 Mikrofilter
2.915 Löffel
2 Präventions-automaten

Naloxon Pilotprojekt

5 Schulungstermine
22 geschulte u. mit Naloxonkits ausge-stattete KlientInnen
120 vorbereitete Naloxon-Kits*

Hepatitis/Shuttleservice

115 Behandlungs-kontakte
46 behandelte Personen nutzten Shuttleservice
14 -tägiger Shuttleservice

Freizeitaktionen

12 Aktionen
61 TeilnehmerInnen
38 Beratungs-, Informations- u. Beziehungs-gespräche

Gemeinsam wirken

2018 Jahresbericht
12 Monate
34 Team-Mitglieder
0316/ 77 22 38
8/I Orpheumgasse
8020 Graz
1000 Dank!

Kontakt ladencafé

198 Öffnungszeiten
9.566 BesucherInnen
3.239 Gespräche*
617 medizinische Beratungen
127 Rechtsberatungen

Frauencafé

186 Kontakte
117 Gespräche*

Journal dienst

241 Journaldienste
2.943 Kontakte
849 Gespräche*

* Erstgespräche, Beratungs-, Informations-, Beziehungsgespräche, Kriseninterventionen

Der Kontaktladen und das Kontaktladencafé dienen als Ort für soziale Begegnung und Kommunikation und bieten Schutz vor Gewalt und der stressbeladenen Straßenszene.

Im Rahmen der allgemeinen Öffnungszeiten wird ein breites Spektrum an Hilfestellungen für die Zielgruppe angeboten. Diese unterscheiden sich nach Setting (Journaldienst, Cafébetrieb, Frauencafé) und Leistungspalette (Spritzentausch, Medizinische Beratung, Rechtsberatung, Duschen/Wäsche waschen, warme Verpflegung).

Kontaktladencafé

Mo, Di, Do: 12–15 Uhr / Fr: 10–13 Uhr

198 Mal hatte das Kontaktladencafé in der Orpheumgasse seine Pforten im Jahr 2018 geöffnet und war in dieser Zeit Kommunikations-, Rückzugs- sowie Schutzraum für die BesucherInnen. Neben der Basisversorgung (warme Verpflegung, duschen, Wäsche waschen) standen die MitarbeiterInnen unseres psychosozialen Teams bei 9.566 Besuchen der rund 650 bekannten KlientInnen für insgesamt 3.239 Gespräche zur Verfügung. Diese verteilten sich auf 1.025 Beratungen, 1.463 Informationsgespräche, 683 Beziehungsgespräche, 43 Kriseninterventionen und 25 Erstgespräche. Dem niederschwelligen Betreuungsansatz von Kontaktladen und Streetwork folgend galt auch hier: „Die BesucherInnen aus der Zielgruppe werden so akzeptiert wie sie sind“. Niemand musste, aber jede(r) durfte das umfangreiche Angebot von Caritas Kontaktladen und Streetwork in Anspruch nehmen.

Neben dem psychosozialen Team standen den BesucherInnen 2018 wieder 3 Mal pro Woche ein ÄrztInnenteam für 617 medizinische Beratungen und 2 Mal wöchentlich ein(e) JuristIn für insgesamt 127 Beratungen zur Verfügung.

Frauencafé

Mi: 15–16.30 Uhr

186 Mal wurde das geschlechtssensible Angebot des Kontaktladens, das „Frauencafé“, von den Klientinnen im Rahmen der 47 Öffnungszeiten als Möglichkeit genutzt, im Besonderen auf frauenspezifische Themen einzugehen. Neben den allgemeinen Beratungsmöglichkeiten durch weibliches Personal wurden spezifische Themencafés eingerichtet, um den Fokus auf besonders relevante Themen wie z.B. Verhütung, Frauengesundheit, Selbstbehauptung zu legen. Dabei kam es zu 117 Beratungs-, Informations- bzw. Beziehungsgesprächen.

Journaldienst

Mo, Di, Do: 8.30–11.30 / Mi: 16.30–18.00 / Fr: 8.30–9.30 Uhr

Im Rahmen der 241 Journaldienstzeiten kam es im Jahr 2018 zu 2.943 Kontakten zur Zielgruppe, wo neben dem Spritzentauschangebot auch 849 Mal das Gesprächs- und Beratungsangebot des psychosozialen Teams genutzt wurde.

Reden wir doch mal über Nahrung, Gesundheit und das gute Leben – die Küche im Kontaktladen.

Essen war und ist wesentlich mehr als dem Körper die für die Verrichtung seiner Funktion täglich benötigte Kalorienanzahl zuzuführen. Die gemeinsame Jagd, das Bewirtschaften von Ackerflächen, Nahrung hat auch immer eine soziokulturelle Komponente.

Früher war es wesentlich mehr Zeit und Aufwand der betrieben werden musste um eine Mahlzeit auf den Tisch zu bringen als heute. Das liegt an der Industrialisierung der Nahrungsproduktion und am Wandel der Gesellschaft.

War es früher nötig eine gewisse Menge Land mit Arbeit und Ressourcen zu bewirtschaften um genügend Nahrungsmittel zu produzieren reicht heutzutage der Gang in den nächsten Supermarkt um Arbeitszeit gegen Nahrung zu tauschen.

Die Ernährungsgewohnheiten haben sich jedoch kaum an die veränderten Lebensumstände angepasst. Eher selten wird ein Arbeiter heutzutage eine körperliche Notwendigkeit verspüren Unmengen an fettigem Fleisch zu sich zu nehmen um die anschließende harte, körperliche Arbeit mit schlechter Bekleidung ungeeignetem Werkzeug und keinen oder kaum als solche zu bezeichnenden Schuhen durchzustehen. Der Schweinsbraten landet trotzdem häufig am Teller…

Nun ein harter Schwenk zum Thema Ernährung im Kontext einer niederschwelligen Suchthilfeeinrichtung.

Essen im Kontaktladen ist…

Nahrungsaufnahme, ein Grundbedürfnis das alle Lebewesen vereint. Ein guter Grund um den Kontaktladen während der Öffnungszeiten zu besuchen. Ein Thema, wie geschaffen für emotionslastige Debatten. Vielleicht ein Stück Geborgenheit in einem unsteten Leben, weil Gerüche und Geschmäcker für einen Moment eine glückliche Erinnerung zurückbringen können.

Auf den ersten Blick scheint es schwierig Genuss, Gesundheit und die Gelüste nach einem fettigen Burger zu vereinen. Ist es aber nicht. Bei den drei warmen Mahlzeiten, die jede Woche im Kontaktladen gekocht werden, gibt es zweimal ein vegetarisches oder veganes Gericht und einmal ein Fleischgericht. Dabei wird Wert auf regionale und saisonale Produkte gelegt. Gemüse wird tagesfrisch am Lendplatz beim Bauernmarkt gekauft, wir verwenden ausschließlich Bio-Dinkelvollkornmehl, Bio-Vollrohrzucker, Bio-Vollmilch, Brot und Gebäck werden von einem lokalen Bäcker bezogen und die Schale mit den Bio-Bananen zur freien Entnahme steht auf der Theke. Eine Prise geräuchertes Salz im veganen Erdäpfelgulasch sorgt dafür, dass sich selbst dogmatische Fleischesser wundern, ob da nicht vielleicht doch etwas Speck dabei ist. Warum sollte es nicht ab und zu auch ein knuspriges Wiener Schnitzel geben, macht nicht die Dosis das Gift? So kann gesunde Ernährung mit Genuss vereint funktionieren.

250g Kichererbsen
2 Zwiebeln
6 Knoblauchzehen
1 Bund Jungzwiebel
6 Karotten
1/4 Hokkaido Kürbis
1/4 Ltr passierte Tomaten
gelbe Currypaste
Salz & Pfeffer
Natron
Rosmarin
Kerbel
Tabasco
Pfirsichpüree

Kichererbsen-Eintopf & Reis

Die Kichererbsen am Vortag mit ausreichend kaltem Wasser einweichen.

Das Wasser von den Kichererbsen abgießen, und die Kichererbsen in Wasser mit einem Löffel Natron kochen, bis man sie zwischen Daumen und Zeigefinger zerdrücken kann.

Zwiebeln, Jungzwiebeln und Knoblauch in Olivenöl langsam anschwitzen. Die Karotten und den Kürbis in Würfel mit ca. 2 Zentimeter Seitenlänge schneiden und zu den Zwiebeln in den Topf geben. Tomatenmark und gelbe Currypaste in den Topf geben und kurz mitrösten, die Kichererbsen jetzt auch dazugeben.

Mit Wasser oder Gemüsefond aufgießen, so das alle Zutaten mit Wasser bedeckt sind. Dann auch die passierten Tomaten, Salz, Pfeffer, einige Spritzer Tabasco, ein wenig Pfirsichpüree, frischen Rosmarin sowie Kerbel beimengen.

Den Eintopf köcheln lassen bis er die gewünschte Konsistenz erreicht hat.

Zuletzt noch Abschmecken und mit Reis und Fladenbrot servieren.

10 Jahre / 2009-2018 Einzelfallhilfe

*die Beratungs,- und Informationsgespräche in der Einzelfallhilfe

Die Einzelfallhilfe, als dritter großer Arbeitsbereich von Kontaktladen und Streetwork im Drogenbereich – neben Streetwork und Kontaktladencafé – bildet die wohl intensivste Arbeit im zumeist 4-Augen-Setting MitarbeiterIn-KlientIn.

Wohnen, Arbeit, Drogen, Sucht, Beziehung, Gesundheit, Familie, Grundsicherung etc. sind Themen, deren Bewältigung oftmals einer intensiveren Auseinandersetzung bedarf und aus denen heraus Veränderungsmotivation und der Wunsch nach Einzelfallhilfe erwachsen kann.

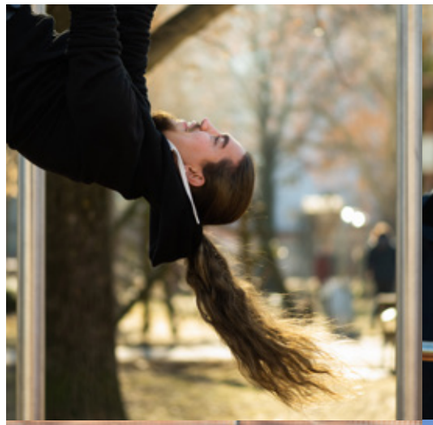
Das Einzelfallhilfeangebot von Kontaktladen und Streetwork im Drogenbereich richtet sich an jene KlientInnen, die einen substanziellen Veränderungswunsch haben und sich in diesem Kontext für eine gezielte Zusammenarbeit mit einer/m StreetworkerIn entscheiden.

In der Einzelfallhilfe orientieren sich die BeraterInnen des psychosozialen Teams zieloffen an den Wünschen und Bedürfnissen der KlientInnen. Erster Schritt in der Begleitung ist hierbei oftmals die gemeinsame Zielformulierung, deren Reflexion und die Planung erster Schritte hin zur Zielerreichung. In weiterer Folge unterstützt Einzelfallhilfe die KlientInnen entlang der vorher abgeschlossenen Planung dabei, den gemeinsam erarbeiteten Zielen näher zu kommen bzw. diese zu erreichen.

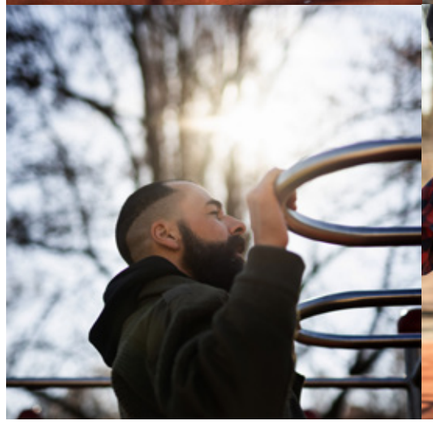
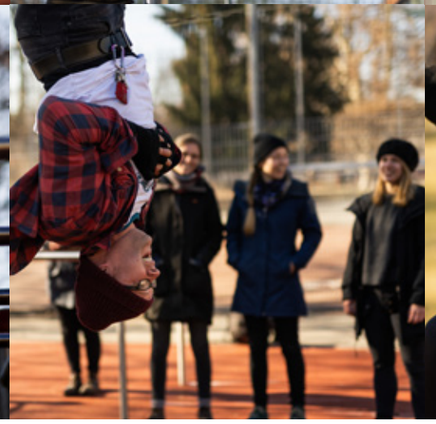
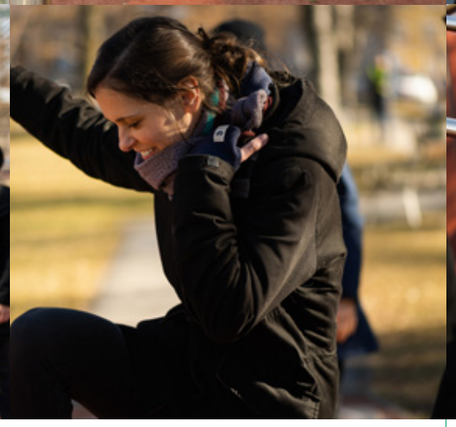
Neben vielfältigen Beratungsansätzen und Methoden stehen den StreetworkerInnen auch die nötigen zeitlichen Ressourcen für Begleitungen zu Ämtern oder Gesundheitseinrichtungen, Haus- oder Haftbesuche zur Verfügung.

Im Jahr 2018 wurden 224 KlientInnen durch das psychosoziale Team von Kontaktladen und Streetwork im Drogenbereich im Rahmen der Einzelfallhilfe betreut. Diese 224 KlientInnen wurden 856 Mal beraten und informiert, 61 Mal begleitet, 68 Mal in Haft und 16 Mal zuhause besucht. Darüber hinaus haben die Einzelfallbetreuenden acht Gespräche speziell zum Aufbau der Betreuungsbeziehungen geführt, 13 Mal in Krisen interveniert und zwei Erstgespräche geführt.

Der Großteil der Beziehungsaufbau- bzw. Erstgespräche, die folglich oft den Weg hin zur Einzelfallhilfe ebnen, wird im Rahmen von Streetwork oder im Kontaktladen geführt.



STREETWORKOUT
Starte jede Woche stark. Beende je
1 KLIMMZÜGE
2 DIPS
3 LIEGEST

Im Jahr 2018 packten die StreetworkerInnen 221 Mal ihre roten Rucksäcke und warfen sich in ihre Outdoorschale um das Angebot von Kontaktladen und Streetwork im Drogenbereich, den Mindeststandards folgend immer zu zweit, in den öffentlichen Raum zu tragen.

Sie hatten dabei 11.673 Mal Kontakt zu den KlientInnen der Zielgruppe, stellten ihre fachliche Expertise zur Verfügung, berieten, informierten, begleiteten und gaben bei Bedarf insgesamt 3.311 Safe Sets* inkl. Informationen zur Risikominderung aus. Im Jahresverlauf wurden dabei durchschnittlich 53 KlientInnen pro Einsatz getroffen.

*ein Safe Set enthält zwei sterile Spritzbestecke inkl. Tupfer

Im Jahr 2018 waren es gut 694 Stunden, die die StreetworkerInnen im öffentlichen Raum zubrachten, und in denen sie sich jenen Menschen widmeten, deren Platz oft am Rand der Gesellschaft ist. Viel Zeit für spannende, herausfordernde und berührende Gespräche!

Viele dieser Gespräche dienten dem Beziehungsaufbau, denn schließlich sind es die so gewonnenen stabilen Arbeitsbeziehungen, die weitere gemeinsame Schritte hin zu einer besseren Lebensqualität für die KlientInnen möglich machten und in Zukunft machen werden.

953, und damit über 100 mehr als im Jahr davor, solcher Beziehungsgespräche wurden 2018 im Rahmen der Streetworkeinsätze geführt. In 646 Beratungsgesprächen wurden Themen intensiv behandelt und in 666 Informationsgesprächen wurde punktuell informiert. 30 Mal wurden völlig unbekannte KlientInnen zum Streetworkangebot informiert. Zum Glück waren nur in 27 Fällen Kriseninterventionen an den Szeneorten notwendig.

Während sich der Großteil der Einsätze an den szenerelevanten Verweilplätzen abspielte, behielten die StreetworkerInnen zusätzlich den Überblick über etwaige zielpublikumsrelevante Veränderungen im öffentlichen Raum und ließen die so gewonnenen Erfahrungen in ihre Alltagsarbeit einfließen.

Mit Mai 2018 startete Kontaktladen und Streetwork im Drogenbereich seine Abend-/Nachtdienste als Pilotprojekt, das mit November 2018 in den Regelbetrieb übernommen wurde. Das brachte/bringt noch mehr Präsenz im öffentlichen Raum zu neuen Zeiten und somit einen noch besseren Überblick.

10 Jahre / 2009-2018
Streetwork-Kontakte

* Unter Kontakt versteht Streetwork das bewusste gegenseitige Wahrnehmen mit der Möglichkeit der Angebotsinanspruchnahme

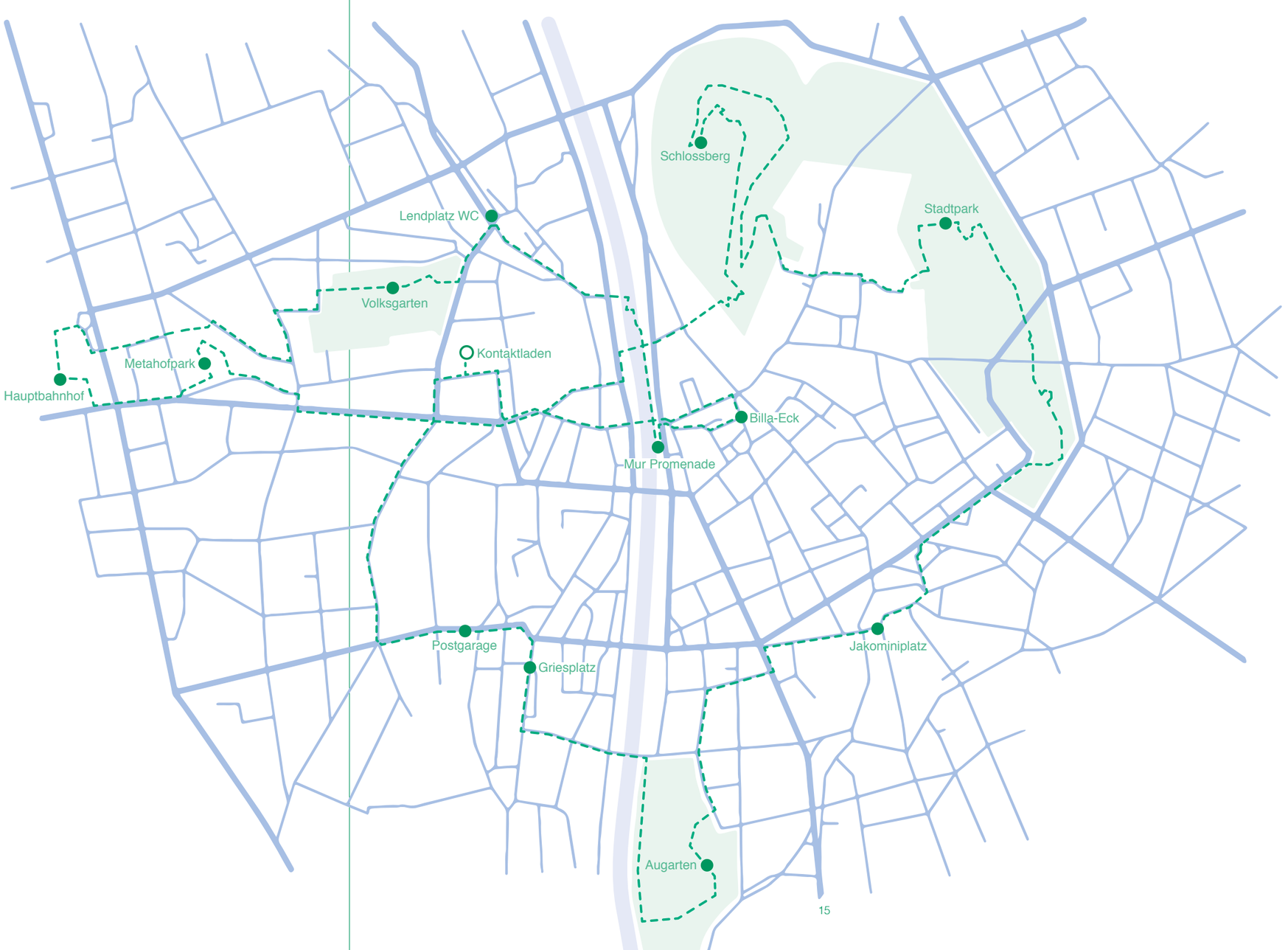
Abend-/Nachtstreetwork

Medikationsbedingt ist der Tagesablauf der meisten aktuellen KlientInnen von Caritas Kontaktladen und Streetwork sehr stark mit den Apothekenöffnungszeiten synchronisiert, erhalten sie doch dort ihre Substitutionsmedikamente. Dieser zeitlichen Besonderheit wird im Rahmen der regulären Streetworkdienste Rechnung getragen – für eine Streetworkeinrichtung sind die Grazer DrogenstreetworkerInnen in der Regel recht früh auf den Beinen – ohne dabei jedoch auf die restlichen Tageszeiten zu vergessen. Bis dato wurde also großteils im Zeitfenster **von ca. 08:00 bis ca. 18:00** der Streetworkarbeit nachgegangen.

„Wozu also spätabends noch auf die Straße gehen?", könnte man fragen. „Weil unsere Leute auch mal später am Weg sind und sich abends, ganz ohne die Hektik des Tages, tolle und qualitätsvolle Beratungsgespräche ergeben.", könnte man antworten. Weil es die Aufgabe von Streetwork ist, den Überblick über die offene Drogenszene zu bewahren, um im Falle etwaiger Veränderungen frühzeitig agieren zu können, und nicht erst verspätet zum Reagieren gezwungen zu sein. Weil man Bedürfnisse nur dort erkennen kann, wo man auch hinschaut, und weil der öffentliche Raum und seine Nutzung nicht aufhören, nur weil die „schwarze Luft" kommt. All das könnte man antworten.

Eben weil es viele gute Gründe gibt, den Überblick auch am Abend bzw. später zu haben, hat Kontaktladen und Streetwork im Drogenbereich im **Mai 2018** mit einer Abendstreetwork Pilotphase begonnen, welche im **November 2018** in den Regelbetrieb übernommen wurde. An zwei Abenden im Monat sind Streetworkteams in Graz unterwegs, treffen auf die eigene Klientel, schaffen sich einen Überblick über den öffentlichen Raum und treten mit anderen AkteurInnen des nächtlichen Lebens in Austausch. Das reicht von der Bahnhofsecurity über zufällig angetroffene Polizeistreifen bis hin zum Sicherheitspersonal vor Szenelokalen. Das gesamte Streetworkteam steht dabei im Rahmen der Teamsitzungen in regelmäßigem Austausch. Die neue Maßnahme an sich wird nach einem Jahr ihres Bestehens, also im November 2019, evaluiert und bezüglich ihres Nutzens bzw. ihrer Fortführung beurteilt werden.

Seien Sie jetzt herzlich eingeladen, sich mit uns auf den Weg zu machen. Nehmen Sie Ihren „Mondschein" aus dem Umschlag zur Hand und folgen sie den StreetworkerInnen auf ihrer abendlichen bzw. nächtlichen Runde.



Med. Angebot

617 Beratungen/ Behandlungen

78 Blutabnahmen

HCV HIV

76 Testungen

21 HCV positiv

Hepatitis A+B

28 Impfungen

Drei angestellte ÄrztInnen, eine engagierte freiwillige Sprechstundenbeisitzerin sowie ein ehrenamtliches FachärztInnenteam des LKH Hörgas-Enzenbach stellten im Jahr 2018 das medizinische Angebot im Kontaktladen sicher.

Dieses fand in Form von allgemeinmedizinischen Sprechstunden drei Mal pro Woche während der Öffnungszeiten des Kontaktladencafés und einer monatlichen fachärztlichen Sprechstunde zur Hepatitisberatung und Therapievermittlung statt. Zusätzlich gab es 2018 zwei gynäkologische Sprechstunden im Rahmen des Frauencafés.

Mo: 12–15 Uhr / Di: 12.15–14.15 Uhr / Fr: 10-12 Uhr

Im Berichtsjahr 2018 kam es zu 617 Behandlungen bzw. medizinischen Beratungen. Neben der allgemeinmedizinischen Beratung lag das Augenmerk auf den HCV bzw. HIV Testungen, beziehungsweise auf der Beratung zu dieser und anderer konsumbedingter Infektionskrankheiten, sowie der Beratung bezüglich Risikovermeidung, Safer Use, Hygiene und auch Motivation zu einer Therapie.

Bei insgesamt 78 Blutabnahmen kam es zu 76 HCV/HIV-Testungen, von denen 21 Personen ein positives HCV-Ergebnis erhielten und auch unmittelbar über Behandlungsmöglichkeiten und die diesbezügliche Kooperation von Kontaktladen und Streetwork mit dem Klinikum Hörgas informiert wurden.

Positiv erwähnt werden muss, dass der Anteil der Menschen, die positiv auf eine Hepatitis-Infektion getestet wurden, über die Jahre gesunken ist bzw. sinkt und dass bei immer mehr Personen eine ausgeheilte Hepatitis C vorliegt.

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 28 Personen gegen Hepatitis A+B geimpft, ein Angebot, das durch die Unterstützung des Landes Steiermark ermöglicht wurde.

Der Hepatitisbehandlung bzw. der Kooperation mit dem Klinikum Hörgas wird in diesem Jahresbericht ein eigenes Kapitel gewidmet werden.

Harm Reduction bzw. Schadensminimierung ist ein zentraler Arbeitsauftrag von Kontaktladen und Streetwork im Drogenbereich im Sinne der Gesundheitsprävention und Infektionsprophylaxe.

Den KonsumentInnen von illegalisierten Substanzen oder Medikamenten wird die Möglichkeit geboten, ihre gebrauchten Konsumutensilien gegen sterile zu tauschen und so gesundheitsbezogene Risiken zu verringern. Auch weiterführende „Safer Use"-Beratung zur Reduktion von Risiken des Drogenkonsums gehört zum Standardprogramm. Diese Großteils kostenlosen Angebote wurden über die letzten Jahre hinweg schrittweise weiter ausgebaut und bedarfsgerecht gestaltet. Der Spritzentausch findet in einem separaten Raum statt, welcher zugleich einen vertraulichen Rahmen für Gespräche und Beratungen rund um die Themen Safer Use, Konsum und dessen gesundheitliche Folgen, sowie auch Entgiftung und Therapie schafft.

Einer langjährigen Entwicklung folgend wurde der Spritzentausch auch im Jahr 2018 wieder sehr gut angenommen. So wurden etwa 676.318 gebrauchte Spritzensets (Spritze und Kanüle) gegen sterile getauscht und so nicht nur das gesundheitliche Risiko für die KlientInnen gesenkt, sondern auch für die sichere und fachgerechte Entsorgung des kontaminierten Materials Sorge getragen. Damit wurde neuerlich eine Steigerung zum Vorjahr (651.593) verzeichnet.

Der Löffeltausch gehört bereits seit 2010 zum Standardangebot und ist mit 2.915 getauschten Löffeln um mehr als 14% im Vergleich zum Vorjahr (2.554) gestiegen.

Sehr gut etabliert hat sich mittlerweile auch das 2013 eingeführte Angebot des Tausches von Mikrofiltern. So wurden im Berichtszeitraum 116.689 gebrauchte Filter im Kontaktladen entsorgt bzw. getauscht.

Ergänzend zu der Tauschmöglichkeit im Kontaktladen werden 2 Präventionsautomaten in Graz betrieben, um die Verfügbarkeit von frischem Spritzenbesteck rund um die Uhr sicherzustellen. Über diese Präventionsautomaten wurden im Jahr 2018 29.110 Spritzensets (in Form von 14.555 Safe Sets á 2 sterile Spritzbestecke) an das Zielpublikum verkauft. Inklusive der Safe Sets mit Ascorbinsäure, Kochsalzlösung bzw. Stericups wurden 2018 15.404 Safe Sets verkauft.

Bildet man die Summe aus allen getauschten, verkauften und beim Streetwork ausgeteilten Konsumutensilien, so fanden durch die Arbeit im Kontaktladen 722.463 sterile Spritzensets sowie zusätzlich 124.685 Nadeln extra ihren Weg zu den KonsumentInnen.

10 Jahre / 2009-2018 getauschte Spritzensets

* Diese Zahlen beziehen sich nur auf die getauschten Spritzensets ohne separat getauschte Nadeln bzw. den gesamten Spritzenverkauf.

5 Schulungstermine
22 geschulte u. mit Naloxon-Kits ausgestattete KlientInnen
120 vorbereitete Naloxon-Kits*

THN-Pilotprojekt

Zahlen bis Jänner 2019
* Das zweijährige Pilotprojekt soll 120 KlientInnen bzw 10% der Substituierten in der Steiermark erreichen.

Im Fall einer Überdosis wirkt der Opiatantagonist „Naloxon“ nach der Verabreichung direkt an den Opioidrezeptoren, befreit diese, hebt die Wirkung der Opioide im Gehirn auf und unterbricht eine lebensbedrohliche Atemdepression.

Ermöglicht durch das Engagement und die Unterstützung aus der Wirtschaft und in enger Kooperation mit der Stadt Graz, dem Land Steiermark und Caritas Marienambulanz bzw. mit Unterstützung der Apotheke der Barmherzigen Brüder startete Caritas Kontaktladen und Streetwork im Drogenbereich im November 2018 Österreichs erstes THN – Projekt.

Im Rahmen dieses THN–Programmes werden DrogengebraucherInnen von einem multiprofessionellen Team (SozialarbeiterInnen, ÄrztInnen, wissenschaftliche Begleitung) in entsprechenden Erste Hilfe Maßnahmen geschult und auf derartige Krisensituationen vorbereitet. Als zusätzliche Handlungsoption für den Ernstfall wird der sorgfältige Umgang mit dem Opiatantagonisten Naloxon vermittelt, welches nach (nasaler) Verabreichung binnen weniger Sekunden Opiate von den Rezeptoren im Gehirn verdrängt und so zu einer vorübergehenden Wiederkehr der Atmung und des Herz-Kreislauf-Systems führt. Damit verschafft die Gabe von Naloxon lebensrettende Zeit bis zum Eintreffen der Rettungskräfte.

Die TeilnehmerInnen des Pilotprojekts (geplante 120 und somit ca. 10% der Substituierten in der Steiermark) erhalten so nicht nur eine Erste Hilfe Schulung zum Thema Drogennotfall, sondern wissen in der Folge um die richtige Anwendung und Wirkung von Naloxon und führen künftig (im besten Fall) ein solches Naloxon-Kit (Ausweis über die Teilnahme an der Schulung, Beatmungstuch, Einweghandschuhe, Sicherheitsanhänger, Info-/Dokumentationsheft, Medikament) ständig mit sich. Sie setzen dieses ein, wenn sie zu einem Drogennotfall dazu kommen.

Entsprechende Rückmeldeschleifen der Teilnehmenden und eine externe Evaluation – Dr. Ulf Zeder – sind Teile des zwei Jahre dauernden Pilotprojekts und sorgen für den fachlichen/ wissenschaftlichen Rahmen, der am Ende eine genaue Auswertung und Beurteilung ermöglichen wird.

Das Beratungsangebot im Kontaktladen baut Berührungsängste der Zielgruppe ab und räumt Mythen rund um die Therapie schon vorzeitig aus.

Wie schon in den Jahren davor hat sich die Kooperation mit dem LKH Hörgas-Enzenbach bewährt. Einmal im Monat fanden Hepatitis Sprechstunden mit Dr.in Barbara Sutter und Dr. Bernd Bauer im Kontaktladen statt. Zudem erlaubte es ein in Kooperation von Caritas Kontaktladen und Streetwork mit dem Klinikum Hörgas abgewickeltes Sponsoring, die KlientInnen 14-tägig niederschwellig und kostenlos mittels Taxishuttle zum LKH Hörgas-Enzenbach zu transferieren, und so deren Erscheinen zu den therapeutisch notwendigen Terminen zu gewährleisten.

Der Beginn einer Hepatitis C-Therapie stellt für viele Betroffene eine große Herausforderung dar. Häufig leben sie bereits seit vielen Jahren mit der Diagnose. Zum einen hat sich der Ruf der beschwerlichen Interferontherapie, die vor einigen Jahren durch interferonfreie Medikamente abgelöst wurde, hartnäckig in vielen Köpfen verankert. Zum anderen fühlten sich einige Betroffene in der Vergangenheit vom Gesundheitswesen wegen ihrer Suchterkrankung stigmatisiert.

Das Beratungsangebot im Kontaktladen baut Berührungsängste der Zielgruppe mit den MitarbeiterInnen des LKH Hörgas bereits während des ersten Kontakts in der Sprechstunde im Kontaktladen ab und räumt Mythen rund um die Therapie schon vorzeitig aus.

Während der Therapie sind sowohl die MitarbeiterInnen des Krankenhauses, als auch die MitarbeiterInnen von Kontaktladen und Streetwork Ansprechpersonen für die Betroffenen und versuchen sie dabei zu unterstützen, die Compliance bis zum Therapie-Ende aufrecht zu erhalten. Eindeutig falsifiziert werden konnte das Vorurteil, intravenös Drogen konsumierende Personen würden eine solche Therapie vorzeitig abbrechen oder durch ihre Lebensweise eine Re-Infizierung riskieren.

Die Compliance, also die „Therapietreue“, ist bei unserer Zielgruppe genau so hoch wie jene der Durchschnittsbevölkerung. Erfahrungsgemäß begünstigt eine erfolgreich durchgemachte Therapie bzw. Bekämpfung der Hepatitis C-Erkrankung in einigen Fällen auch das Gesundheitsbewusstsein der Betroffenen.

2018 gab es 115 vermittelte Behandlungskontakte im LKH Hörgas-Enzenbach im Rahmen derer die 46 KlientInnen das Taxishuttle regelmäßig in Anspruch nahmen.

115 vermittelte Behandlungskontakte
46 behandelte Personen nutzten Shuttleservice
14 -tägiger Shuttleservice
12 Hepatitis-Sprechstunden im Kontaktladen

Neben den klassischen Bereichen wie Arbeit, Ausbildung und Wohnen erfahren suchtkranke Menschen oft auch in der Freizeitgestaltung gesellschaftliche Marginalisierung.

Gleichsam als Gegengewicht zu dieser Schieflage unternehmen einmal monatlich jeweils zwei Kontaktladen-MitarbeiterInnen Ausflüge mit den KlientInnen, veranstalten Gruppenaktivitäten im Kontaktladen und auswärts oder organisieren sportliche Bewerbe.

Die teilnehmenden KlientInnen erleben hier Abwechslung vom oft sucht- und problemgeprägten Alltag und Freizeit als bewusst sowie selbst gestaltbaren Raum.

Aktionen wie Bogenschießen, das selbst organisierte Tischfußballturnier oder der 2-tägige Wanderurlaub ermöglichen den Teilnehmenden ihrem Suchtalltag entfliehen und sich selbstwirksam erfahren zu können.

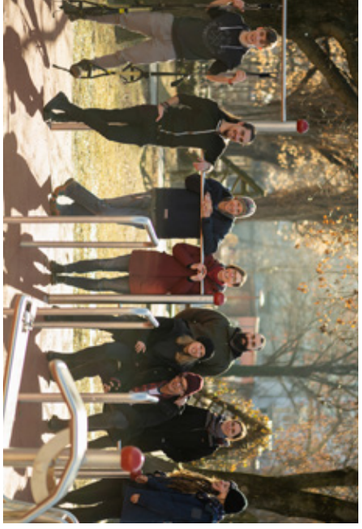
Rodeln
Tierpark Mautern
Schifahren
2 Tages-Aktion
Darts
Sommeralm
Klettern
Trampolinspringen
Billard
Kekse backen
Schwimmen
Kanalführung Graz
Ausflüge zu
Stubenbergsee &
Grüner See
Wandern
Grillen an der Mur
Zotter Schoko Manufaktur
Kinobesuche
Museumsbesuche
Reiten
Tischfußball
Ausstellungsbesuche
Eislaufen
Bogenschießen
Volleyball
Grafitti Workshop
Fußball
Lamatrekking

Im Rahmen der insgesamt 12 Freizeitaktionen im Jahr 2018 wurde das Angebot 61 Mal genutzt und dabei wurden 38 Gespräche (Beratungs-, Informations- und Beziehungsgespräche) dokumentiert. Neben diesen ganz konkret organisierten Freizeitaktionen stellte Kontaktladen und Streetwork im Drogenbereich entsprechende Informationen zu kostengünstigen/-freien bzw. interessanten Veranstaltungen sowie Freizeitangeboten im Raum Graz zur Verfügung.

Ziel dahinter ist es, Alternativen zum suchtbestimmten Alltag kennen zu lernen und zu erfahren, und genau darin liegt eine der Hauptaufgaben von Streetwork im Drogenbereich:

Alternativen aufzuzeigen sowie gemeinsam mit den KlientInnen gangbare Wege in deren Richtung zu erarbeiten.

Ein weiteres Ansinnen ist die (Wieder)Belebung bzw. Entdeckung alter Hobbies und in der Vergangenheit praktizierter Freizeitaktivitäten.



Psychosoz. Team

Mag. **Stefan Pree** Einrichtungsleitung

Mag.a (FH) **Gabriella Dokter** Karenz seit 04/18

Magdalena Eberhardt BA

Julia Fink BA

Stephanie Grasser BA

Katja Körndl BA

Kathrin Köstl BA / Karenz seit 11/18

Mag. (FH) **Martin Ladenhauf**

Sabine Laussermayer BA

Mag. (FH) **Johannes Lorber**

Lukas Marlovits BA

Mag. (FH) **Harald Ploder**

Mag.a **Milena Simonitsch**

Ricarda Thiele MA

Rechtsberatung

Mag. **August Hojas**

Mag.a **Stephanie Zach**

Medizinisches Team

Dr.in **Karin Fuchs**

Dr.in **Irene Holzer**

Dr. **Werner Gröschl**

Dr. **Bernd Bauer**

Dr.in **Barbara Sutter**

Dr.in **Lisa Franek**

Bibiane Soral

Projektmitarbeit

DSA **Roland Urban** MAS

Sekretariat

Zdenka Mrdjanovic

Küchenleitung

Jürgen Reinsperger

Reinigung

Doris Aljiji

Zivildiener

Philip Bernhard

Armin Bodingbauer

Dominik Danci

Clemens Joham

PraktikantInnen

Verena Gratt

Ronja Hostalka

Sophie Leitner

Entnehmen Sie die Form entlang der Trennlinie, schieben Sie diese zwischen die schwarzen Seiten und die Folie in der Jahresberichts-Mitte, erleuchten Sie mit Hilfe des Mondscheins die Straßen um unser Team beim Nachtstreetwork zu begleiten

→ S.14-15

Danke

an all jene UnterstützerInnen die im Jahr 2018 wieder ein erfolgreiches Arbeitsjahr im Sinne unserer KlientInnen ermöglicht haben.

20

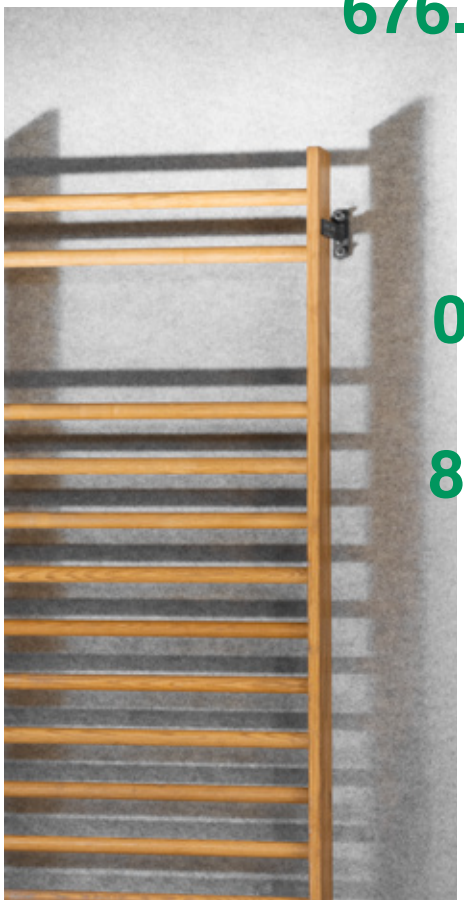
18

Inhalt & Redaktion
Das Kontaktladen-Team
Druck
Dorrong Offsetdruck
Layout & Fotografie
Marion Luttenberger
Praktikantin: Bettina Fink
Sporthalle: Sportunion Steiermark

im Auftrag von
Gesundheitsamt Stadt Graz

Fördergeber
Land Steiermark Gesundheit

Caritas der Diözese Graz-Seckau
Kontaktladen & Streetwork
im Drogenbereich
Orpheumgasse 8/I, A-8020 Graz
Tel: 0316 / 77 22 38, Fax-DW: -19
streetwork@caritas-steiermark.at
streetwork.caritas-steiermark.at
facebook.com/kontaktladengraz



12 Monate
34 Team-Mitglieder
198 Öffnungs-zeiten
676.318 getauschte Spritzensets
221 Streetwork-Einsätze
0316 77 22 38
8/I Orpheumgasse
8020 Graz

Der Caritas Wirkungsbericht zeigt in persönlichen Geschichten, wie die Arbeit der Caritas Steiermark in ihren verschiedenen Bereichen wirkt:

www.caritas-wiewirwirken.at